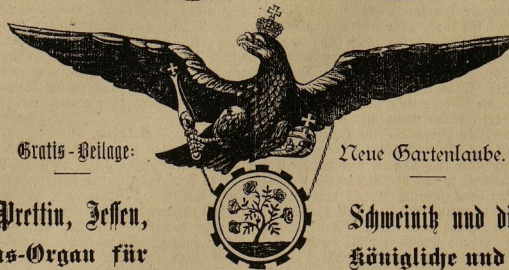


Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einschl. Postgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzeitungspreisliste Nr. 527.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshafte, königliche und Gemeinde-Behörden.

Die Einridungsgebühr beträgt für die kleinpolitige Korpusseite oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angehörige 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr. Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

No. 45.

Dienstag, den 18. April 1899.

III. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Unter den Mündelkandidaten des Hünners Hermann Schurig, des Gastwirts und Fleischermeisters Gustav Dubro, des Gartenbesizers Bernhard Lehmann und des Zimmermanns Moritz Schulze am Markt, sowie des Vorstatters Franz Krüger, Karl Mittelstrahe, und des Mühlentüblers Karl Michaj, Mühlenstraße hieselbst, ist die Wahl- und Klamenliste erschienen. Die Gehörtsproben sind angefallen. Annaburg, den 17. April 1899. Der Gemeinde-Vorsteher. Reizenheim.

Örtliches und Provinziales.

Annaburg. In den Kassen für das in unerseren Orte zu errichtende Kriegerdenkmal hat die heilige Gemeindevertretung in ihrer Sitzung am 12. d. Mts. einen Beitrag von 500 Mark bewilligt.

Annaburg. Amtlicher Bekanntmachung ist die Wahl- und Klamenliste unter dem Vorherrsche des Gemeindevorstatters Hünners Reizenheim erschienen.

Annaburg. Für alle Gewerbetreibende und angelernten Arbeiter bringt der für die Kreise Doran, Liebenwerda, Wittenberg und Schwetzig bestellte königliche Gewerbe-Inspektor Herr Krosch zu Doran am Samstag, den 15. d. Mts., um 9 bis 1 Uhr, und am Sonntag von 3 bis 7 Uhr, sowie auch Sonntags außerhalb der Gottesdienststunden in seinem Amtszimmer zu Doran, Bahnhofsstraße, zu sprechen ein.

Annaburg. Das Mandat von Zigarren und Cigaretten ist außerhalb der öffentlichen Wege in allen Forten in der Zeit vom 1. April bis 1. Oktober gestrichelt verboten, und sind Fort- und Polizeibeamte besonders angewiesen, jeden zu ihrer Kenntnis kommenden Fall zur Befragung anzugehen. Es hatet außerdem jeder für den verurteilten Sclagen.

Die Gültigkeitsdauer der Mischfahrkarten wird während der Pfingstzeit auf den westfälischen Staatsbahnen verlängert werden. Es gelten die vom 18. Mai ab gestrichelten Mischfahrkarten bis zum 29. Mai. Die Mischfahrkarte muß spätestens am 29. Mai Nachts 12 Uhr angetreten und darf nicht mehr unterbrochen werden. Auf den südwestlichen Bahnen erhalten die Mischfahrkarten ihre gewöhnliche Geltungsdauer von zehn Tagen auch zur Pfingstzeit.

Singvögel einfangen oder zu töten verboten. Bei der jetzt beginnenden Mischfahrt der Zug- und Singvögel ist darauf hinzuwirken, daß das Einfangen und Töten nachgegrünter Vögelarten bei Gefahr bis zu 150 Mark oder entsprechender Strafe verboten ist: Schwalben, Rothfellehen, Mantscheln, Nachtigallen, Grasenmäder, Mischschwänzen, Steinwälvler, Wiesenschwänzer, Bachstelze, Pieper, Zaunfänger, Birkel, Goldhänchen, Meise, Ammer, Fink, Gänsehühner, Zeißig, Singlisch, Baumfänger, Weibehühner, Lerche, Trogvögel, Staar, Dohle, Kuckuck, Fliegenfänger, Rinduck, Specht, Weibehühner, Pfaffend und Gule mit Ausschluß des Iltis.

Der Zwang zur Frankierung der Postkarten hat seit dem 1. Januar auf-

gehört. Im Publikum ist diese Maßregel bisher noch wenig bekannt. Bisher wurden bekanntlich Postkarten, auf denen die Freimarkte fehlte, zwar nicht vom Verkehr ausgeschlossen, aber bei der Beförderung als Briefe behandelt. d. h. es mußte für denartige Karten, wie für Briefe, ein Strafporto von 20 Pfg. entrichtet werden. Die massenweise Aufwertung von Postkarten, Geschäftspostkarten u. a. bringt es mit sich, daß man häufig in die Lage kommen kann, eine derartige Postkarte ohne Freimarkte aufzubringen. Derartige Karten werden nun, auch wenn sie ohne Freimarkte sind, gerechtere Weise jetzt als Postkarten behandelt und es wird von dem Empfänger dafür nur der erhöhte Portofuß von 10 Pfg. eingezogen.

Durch das Spielen der Kinder mit Streichhölzern werden so oft Verletzungen entfallen, daß die Zeitungen für solche Nachrichten beinahe eine tägliche Anbahn einrichten können. Aber alles Mahnen und Warnen von privater Seite nicht nichts. Eine jetzt zeitgemäße Verordnung hat daher der Landrat des Kreises Worbis erlassen: Da die Zahl der durch das Spielen mit Streichhölzern von Kindern hervorgerufenen Verletzungen und sonstigen Unglücksfälle in den letzten Jahren in beständigster Weise zugenommen hat, werden alle Eltern und Pfliegerenten aufgefordert, Streichhölzer so aufzubewahren, daß sie Kindern nicht zugänglich sind. Bei Zuwiderhandlung sollen die Eltern nicht allein wegen unvorsichtiger Aufrehabung feuergefährlicher Stoffe, sondern event. auch wegen Brandstiftung zur Verantwortung gezogen werden.

Stößen, 13. April. Bei der Abtragung eines Hügels, die zu Meliorationszwecken angelegt wurde dieser Tage hier eine Menge von Unversenrtigen abgesetzt. Die Stelle liegt am Schranke des sog. Doppelholzes. — Uebri-gens wurden kürzlich auch nahe am Dorfe beim jetzigen Kirchhofe in einer Sandgrube ähnliche Funde gemacht. Sie beweisen, vor wie langer Zeit sich schon an der Stelle unserer Ortshafte menschliche Niederlassungen befanden. Die Lage des Dorfes, auf einer unangenehmen Sandhülle inmitten der vor-mals fruchtbaren Flur des alten Elbthales, ließ das von vornherein erwarten. Noch heutigen Tags zeugt der Ortsname selbst — wenigstens unmittelbar — von diesen Verhältnissen. „Röden“ heißt (nach G. Hey) „Waldenborn“, es ist abzuleiten von wendisch klada = Baumstamm. Die sandige Höhe mochte schon in uralter Zeit, wie noch heute größtenteils, Nadelholzwaldung tragen und sich damit auffällig von ihrer Umgebung unterscheiden. Von der Geschichte wird Röden bereits im Jahre 979 genannt, in einer Urkunde Ottos II. Dieser Kaiser schenkte den Ort, der damals Stig eines „Burgharvards“, d. h. die banalste seines Bezirks war und der in der Landstift Mezzurokra, einem Teil des Gaus Nizza, lag, an das Kloster Memleben. Die Gegend war, wie aus vorerwähnten Berichten hervorgeht. (Schw. Kreisbl.)

Doran, 11. April. (Schwundricht.) Im gestrigen Montag begann hier die 2. diesjährige Schmutzgerichtungsperiode unter dem Vorsitz des Herrn Oberlandesgerichtsraths. Verhandelt wurde gegen den Arbeiter Friedrich Ernst Gollmig aus Hönig wegen Brandstiftung, sowie gegen Frau Emilie Gieb gegen Fräulein daher wegen Anstiftung dazu beim Weibhülfe. Beide Angeklagte wurden von den Herren Geschworenen für schuldig befunden und lautete das Urteil für Gollmig auf 1 Jahr 8 Monate Zuchthaus und für Frau Gieb auf 3 Monate Gefängnis. — In der heutigen Sitzung, in der verhandelt wurde: 1) gegen den Knecht Carl Gottfried Böhm aus Meinsdorf wegen Meineids, 2) gegen den Arbeiter Moritz Wendt aus Mörzig wegen Anstiftung dazu, und 3) gegen Emilie Wendt geb. Wlisch daher wegen Meineids und Anstiftung dazu, wurden sämtliche Angeklagte freigesprochen. — Hiermit schloß, da die auf morgen angelegte Sache gegen den pers. Hofmotivführer Wth. Lehmann aus Dessau wegen Meineids nicht zur Verhandlung gelangt, die Sitzungsperride.

Schönauwald. Vom Freitag bis Sonntag hielt sich hier auf dem Schützenplatze eine größere Jägertruppe in aufgeschlagenen Zelten auf. In einem solchen entfiel in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ein kleines Jägermerkslein das Licht der Welt, welches bald nach seiner Geburt noch anwesenden Jünglingen zum Kauf für 6 M. angeboten wurde. Im Sonntag war die ganze Gesellschaft verschwunden, ohne der Bekanntschaft der Verstorbenen und dem Standesamt die festgesetzte Meldung gemacht zu haben.

Wittenberg. Die Dachbedergerellen haben wegen Lohnsdifferenzen die Arbeit eingestellt. Die Gesellen verlangen eine Lohnerhöhung von 32 auf 35 Pfg. pro Stunde. Die Meister wollen bloß 34 Pfg. geben, nur einer hat den Gesellen die Forderung bewilligt und hat dort die Aufnahme der Arbeit stattgefunden.

Wittenberg. Einen unangenehmen Abschluß hat eine Vermögenssache gefunden, die der Buchhändler Hoffmann hier am vorigen Sonnabend unternommen hat. Der junge Mann hat sich „zu seiner Entlohnung“ nach dem Reich Saal in Belgien begeben, hat an dortiger Kasse keine ganze Haarhaft, angeblich 600 Mark, so sicher wie möglich angelegt und dann nach hier um Mecklen, im Sinne des Chevalier de la Martiniere geschickelt. Von diesem Brief hat das hiesige Amtsgericht Kenntnis erhalten und dieses hat, da es Hoffmann in den Verdacht des betrügerischen Auftretens hat, sofort telegraphisch seine Festnahme angeordnet. Ueber das Vermögen des Betreffenden ist Konturs eröffnet worden.

Herberg, 10. April. In der Nacht zum 8. d. Mts. wurden hierelbst an verschiedenen Orten Einbrüche verübt. Aus dem Hause der verwitweten Frau Wildhauer Kaufstube durch Geheuer verübt, suchten die Diebe nach Mitternacht durch das Fenster in die Wohnung des Gastwirts Gule zu gelangen, wurden aber auch hier geföhrt, da sie beim Durchdringen der Fensterheide einen Unterfeger unwarren, wodurch der Verräter aus dem Schlafe geweckt wurde und Alarm machte. Einen weiteren Versuch machten die Einbrecher in dem in der Nähe des Nieder-Kaufstücker Bahnhofs gelegenen „Gasthofe zur Reichstauer“. Hier entwendeten dieselben, da sie kein Geld fanden, nur eine Flaiche mit Rum. Weitere Einbrüche verühten sie in der Bodenhamenstraße bei dem Zigarrenabrikanten Ziele und dem Bäckermeister Schortmann und in der Schliebenerstraße bei dem Kaufmann Eichenauer. „In dem Gasthofe zum heiligen Bild“ in der Nähe der Stadt brachen sie in ein Zimmer, neben welchem die Leiche der an demselben Tage verstorbenen Tochter des Wirtes lag. Man vermutet, daß die Diebe Gantreiter gewesen seien, welche am Tage vorher Waren zum Verkaufe anboten. Jedoch

ist man trotz eifrigen Forschens den Thäter noch nicht auf der Spur.

Liebenwerda, 11. April. Ein junges Mädchen aus Bahrenbrück, das von der Polizei verfolgt wurde, sprang heute Nachmittag dicht bei unserer Stadt in einen kleinen Teich und konnte nur als Leiche geborgen werden.

Elsterwerda, 14. April. In gewissen Kreisen unserer Stadt und Umgebung herrscht besondere Aufregung. Seit einiger Zeit ist man den vielen Diebstählen, die seit Jahren auf dem B. D. Güterbahnhofe vorgekommen sind, auf die Spur gekommen. Eifrige Nachforschungen haben viel belästigendes Material zu Tage gefördert. Durch spielende Kinder auf dem Boden des einen Thäters zu R. soll die Aufmerksamkeit zuerst hervorgerufen sein.

Heukirch, 11. April. Eine seltene Ueberzeugung wurde einem hiesigen Schenker als teil, als er kürzlich auf seinem Acker beschäftigt war und darauf eggte. An dem Finken einer Ege gemahnte er einen blinkenden Gegenstand; bei näherem Zusehen entpuppte sich derselbe als sein eigener Trauring, welchen er im Vorjornem beim Getreidemähen auf demselben Ackerstücke verloren hatte.

Sprottau, 10. April. Ueber einen Doppelselfmord wird aus Altgabell berichtet: Sonntag Vormittag gegen 11^{1/2} Uhr wurde der 69jährige Großgärtner Ernst Schach auf dem Boden seines Hauses entseelt vorgefunden. Sein 32jähriger Sohn August Schach muß, wie annehmen ist, den Vater vorgefunden haben und hat, wie am Körper des Vaters zu sehen ist, Wiederbelebungsbemühungen angestellt, die aber erfolglos geblieben sein müssen. Der allgemein gedachte und beliebte Sohn muß sich nun die That des Vaters so zu Herzen genommen haben, daß er in die Schranke ging und sich ebenfalls erschänte. Er hatte dieselbe von innen verriegelt; etwas zwei Stunden nach Auffinden des Vaters fand man auch den Sohn vor. Der sofort herbeigeföhrt Arzt aus Meikisfeld konnte nur den Tod beider konstatieren. Die That erregt allgemeines Aufsehen und Beunruhigen, besonders da die Schach in sehr geordneten Verhältnissen leben.

Hunsdoef, 10. April. Aus dem gestern Nachmittag hier passierenden Personenzug nach Halle führte in der Nähe von Nienberg ein Knabe im Alter von etwa sieben Jahren, der sich in seinem letzten Willen die Reihendre mit folgenden Worten verleben: „Ich verbiete das mir eine Leichenpredigt gehalten werden. Es soll zu meinem Lobe durchaus kein Wort gesagt, noch in den Zeitungen als Nachruf oder dergleichen gemacht werden. Alle betrieften Angehörigen, weil sie meistens Gottes Ehre zu Gunsten der Menschen schmälern und, obgleich gut gemeint, doch nicht nach dem Sinne des heiligen Geistes sind, sollen daher bei meinem Tode völlig unterbleiben.“

Saalfeld, 12. April. Bei der soeben in Saalfeld stattgefundenen Gemeindevorwahl haben 42 Wähler ihr Wahlrecht nicht ausgeübt und somit nach der neuen Bestimmung jeder 3 Mark Strafe an die Stadtkasse zu zahlen. Ueber 700 abgegebene Wahlstetel trugen die Aufschrift: „Gewalt geht vor Recht.“

Aus aller Welt.

In Großbritannien sind gestern früh die Oberleutnants Schmeisser und Kitz ein Stöcklein aus, beide sind schwerverwundet. Die Leidge Inhaftete des engen Schützens scheint sich auch schon auf das Band zu übertragen und hier ihre Opfer zu fordern. So wurde ein junges Mädchen in Baden bei Weidenlopf von einem plötzlichen Tode betroffen, weil es sich für ein Tandengängen zu eng gekleidet hatte.

Großes Unwetter herrschte, wie aus Osanabria berichtet wird, in der vergangenen Nacht im westlichen Teil Spaniens. Ein wolkenbrüchiger Regen ging bei heftigen Sturm herab.

Aus London meldet ein Telegramm: Der Dampfer „Alleganza“, der Ende Januar von Newport mit 2000 Tons Petroleum nach Dover abgefahren ist, ist mit 25 Mann Besatzung im atlantischen Ozean untergegangen.

Von den in den mecklenburgischen Wehertoren in Wismar in Schiffe beschäftigten 1607 Wehrern, Spätern u. s. w. haben sich heute früh 835 die Arbeit unter den alten Wehertoren wieder aufgenommen. Die übrigen 722 fordern für den Fall des Wiederantritts der Arbeit Strafen. Die Fabrikbesitzer wollen sich auf keine Verhandlungen mehr einlassen.

In **Wien** wurde der Leutnant des 3. Infanterie-Regiments, Baron Gutsch, nachts in seinem Zimmer von einem Offiziersknecht überfallen, welcher die in der Verwahrung des Leutnants befindliche größere Summe kaiserlicher Gelder raubte. Der Räuber wurde verhaftet.

Auch **Genève** wird gemeldet, daß sich dort eine arme Frau ins Meer warf, die seit dem Verlust ihrer Söhne im spanisch-amerikanischen Kriege an Anfall von Schizophrenie litt. Drei Söhne sind bei dem Anfall des spanischen Geschwaders unter General von Leben gekommen, der diese viel als Mitglied des Seebataillons von Santiago, ES gelang, die Unglückliche zu retten.

Ein **Eisenbahnzug** mit vier Wochen Verletzung in Amerika herrschte dummer Winter. In Chicago, Whoming, ist kürzlich ein Zug der Chicago und Northern-Bahn mit einer Verpöpfung nicht weniger als einem Monat eingetroffen. Er war bei seiner Zuspätkommen am Iron Mountain im Schnee und Eis fest gefahren und hatte selbst mit Hilfe der größten Motionsdampfmaschine nicht „losgerissen“ werden können. Die Passagiere, 42 an der Zahl, darunter ein Hundsdame, bildeten einen Monat lang Gefangene in der wüsten, unheimlichen Gegend, und es wäre ihnen wohl schicklich ergangen, wenn nicht einige große Viehhändler in der Nähe des Iron Mountain die von alter Zeit her geschüttelten mit Nahrung verlorbt hätten.

Der **Tod** eines berühmten Mädchens wird aus Smyrna (Kleinasien) gemeldet. Dort länger als einem Jahre hatte das Kind Asak und Umgebung unter der Schreckensherrschaft des Mädchens seiner eigenen Frau war er vor Gericht gestellt, aber — da die Beweise nicht genügen — wieder freigelassen worden und erhielt eine Anstellung als Oberwärter der Zabiorette zur

Unterdrückung des Schmuggels. Diese günstige Gelegenheit benutzte er zu allen möglichen Schandthaten. Zuletzt ließ er den Mann einer Frau, in die er verliebt war, an einen Baum binden und verbrühen. Jetzt ist D. von Genarmen auf der Flucht gesetzt worden. Die Leiche führte man im Triumph durch die Straßen des Ortes.

Vermischtes.

Der **Aufenthalt** der Prinzessin Heinrich von Preußen in Ostpreußen nähert sich seinem Ende, nachdem er vier Monate gewährt hat. Dieser Tage hat die Prinzessin mit ihrem Gemahl auf dem kaiserlichen „Deutschland“ Kurland verlassen und sich nach Schanghai begeben, wo ein deutscher Zollmarkt abgehalten wird. Am 23. April geht die Prinzessin in Schanghai an Bord des „Holländers“ Prinz Heinrich, um die Heimreise fortzusetzen. Am 26. Mai wird sie in Genoa landen und über Darmstadt nach Kiel fahren.

Ueber die **Nachfolge** in Koburg wird aus London geschrieben: Die Nachfolge wird der Herzog von Connaught sich bereit erklärt hat, im Falle einer Thronerhebung die Nachfolge als Herrscher der Herzogtümer Koburg-Gotha anzutreten, hat hier überläßt. Es gab hier, auch sehr hoch hinauf, eine Menge Leute, die aus Bestimmtheit wußten, der Herzog hätte nicht die entfernteste Lust, sich für das schäblichste Verzug aus angenehmen heimischen Verhältnissen loszulösen. Der Herzog von Connaught ist und war immer hier, nächst dem Prinzen von Wales, der bestmögliche Prinz des Hauses, vorzüglich jedenfalls viel beliebter als der heutige Herzog von Koburg. Man hätte sich auf dem Throne und im Volke hier den Herzog von Connaught als künftigen Oberbefehlshaber des englischen Heeres gedacht, und wahrscheinlich wäre es auch dazu gekommen, wenn der Herzog von Cambridge, der so viele Jahre diesen Posten bekleidete, nicht ein zu vorzeitigem eigenmächtigen Alter Herr geworden wäre, der bis hoch in die siebziger Jahre noch Platz machen wollte. Man mußte ihn schließlich fast mit Gewalt zum Rücktritt bewegen. Heute liegen die Dinge anders; heute ist das Oberkommando wie alle anderen hohen Befehlsstellungen auf fünf Jahre beschränkt. Vielleicht wird auch der Herzog von Connaught für diese Zeit noch einmal der begehrte Posten zu Teil, ehe er selbst als Thronfolger nach Koburg berufen würde, aber viel länger würde er sicher nicht in Ball Mall seines Landes walden und hernach wäre er hier zu Hause wieder nur ein fangerer Sohn des Königshauses und ein General ohne Kommando und ohne Befähigung. Kein Wunder, daß der Herrgott so ungenau Absichten gegenüber im Gericht in Koburg schickte.

Die **obersteinstädtische Handelskammer** in Opatowitz verlangt Kaufschutts, damit die deutsche Handlungsfabrikation gegenüber der belgischen Konkurrenzfähig bleibe, die Gründung einer Handlungsschule in Opatowitz, weil in Opatowitz neuer Zehntel des gegenwärtigen Fabrikats gearbeitet wird. — Die Stadtratsordnungen verlängerten die 1906 ablaufende Konzession der Breikauer

Werdebahn bis 1923 unter folgenden Bedingungen: Bau dreier neuer Strecken Kleinburg-Wiesenthal, Teichstraße-Strecker Thor und Unterfränkische-Orts sowie Einführung des elektrischen Betriebes überall bis 1901.

Die **Aufhebung** von vier Vereinen in Wien erfolgte wegen ihrer Untätigkeit an der Los- von Rom-Bewegung. Gegen die Aufhebung ist Beschwerde eingelegt.

In **Wiesbaden** befinden sich zur Zeit 152 Marzmillionen. Im vergangenen Jahre waren 125 Millionen gezahlt.

Mit dem neuen Infanterie-Regiment 88/89 ist nunmehr das 1. Garde-Regiment i. F. in Potsdam ausgerüstet worden, um es auf seine Tüchtigkeit zu erproben. Das Gewehr unterscheidet sich von dem Gewehr 88 in der Hauptlade durch Änderungen in der Patronen- und -Zuführung, sowie Befestigung des Laufmanuels und Anbringung eines Holz-Laufmanuels.

Die **Gefahren** der Elektrizität beleuchtet wieder einmal ein Vorfalle, der aus Genf gemeldet wird. Ein Anstreicher arbeitete an der Fassade eines Hauses. Mäßig griff er infolge einer ungeschickten Bewegung mit der Hand zwei Leitungsdrahte der elektrischen Beleuchtung. Ohne auch nur einen Schrei ausgestoßen zu haben, stürzte er augenblicklich als Leiche in die Tiefe.

Die **neuerste Maschine**, welche jemals gebaut ist, dürfte jedenfalls die Seismographische sein, welche neuerdings von einem Gelehrten der Silesia-Universität überwiehen worden ist. Von derselben Seite wird angegeben, daß die Herstellungskosten der Maschine in ihrem jetzigen Zustande sich insgesammt auf mindestens 200000 Dollars belaufen. Dieser enorm hohe Preis ist dadurch verursacht, daß Jahre lang hindurch sich neue Verbesserungen und Umänderungen an der Maschine vorgenommen wurden, um ihre Wirksamkeit zu erhöhen. Die Maschine ist nach dem System Balg gebaut und ist geradezu ein mechanisches Wunder zu nennen. Sie setzt sich aus nicht weniger als 19000 einzelnen Stücken zusammen und wird mittels einer gewöhnlichen Kurbel, deren Takt den Schwingungen entsprechen, betätigt. Die Maschine leistet alle Arbeiten, die man von einem geübten Seher verlangt. Trotz ihrer großen Vorzüge hat aber diese Maschine absolut keine Aussicht, in der Praxis verwendet zu werden, da ihr Herstellungspreis die Anschaffung selbst für große Druckereien verbietet. Interessant ist es, daß das amerikanische Patentamt bei der Prüfung und Veröffentlichung des auf die Maschine erteilten Patentes mit folgendem Verlust hat arbeiten müssen, obgleich die ursprüngliche Anmeldung in drei vollständigen Anmeldeungen zerlegt worden ist. Die drei Patentgesuche umfassen nämlich nicht weniger als 147 Seiten Text und 275 Zeichnungen, die das Patentamt für den zugewiesenen Betrag von 30 Cent an das Publikum abgeben mußte. Das erste Patent wurde am 5. Dezember 1882 erteilt, während die Erteilung am 15. Oktober 1895 erfolgte. Die drei Patente zusammen haben nicht weniger denn 448 Patent-Ansprüche.

Die **Heilbarkeit** von Leistenbrüchen wurde das Nachjahren ist in letzter Zeit von

aus dem Bemerkungen, die man zur Verfügung hat, in weit größerem Maße preisgegeben gewesen, hätte sich nicht die Aufmerksamkeit des großen Hauses eines anderen und der Menge wichtiger blühenden Ereignisse ausgeübt. Raum zwei Minuten waren vergangen, seitdem Dr. Kimoni, von gerichtlicher Exzelle begleitet, den Saal verlassen hatte, als ein geliebter Schrei, der aus den zur Polizeibehörde gehörigen Räumen des oberen Hofschloßes bis weit in die Treppen und Galerien ertönte, die Aufmerksamkeit des entzückten Publikums auf sich zog. Mit gewöhnlicher Mängel, wie leicht verständlich, drängte man der Ursache des so unheimlich ertösenden Spektakels zu. Es dauerte auch nicht lange so war das Rätsel gelöst. Ein paar Berandern, die um die Hilfe der Sanitätschwärme den Flur entlang und die Treppen hinabstiegen, erzählten es Anderen, und diese Anderen raunten es mit so beständlicher Schicklichkeit Dem und Jenem in die Ohren, daß Alle, die sich zu dorthin begaben, verstanden, Dr. Kimoni habe, da das Spiel im Gerichtssaal verloren gewesen, den Saal verlassen, um sich in den Hof zu begeben, um ein frisches Quantität, das er — wohl im Bewußtsein des Urteilspruchs, der über ihn gefällt werden würde — unter seiner Kleidung verborgen gehabt, habe ihn von dem Gericht des Erdbebens für immer entfernt. So wüßte es nur kurze Stunden, erwarteten Verhandlung über die ganze Stadt

einzelnen Kerzen hervorgehoben worden. Ein französischer Herr, Dr. Lucas, sprach in einer der letzten Sitzungen der Medizinischen Akademie zu Paris über diesen Gegenstand und erklärte, auch in seiner Praxis wiederholt Fälle von wesentlicher Besserung der Wunden durch das Nachjahren gesehen zu haben. Das Nachjahren muß natürlich vorsichtig, unter ärztlicher Kontrolle geübt werden und darf nicht in blinden Eifer ausarten. Bedingung ist in diesen Fällen, daß der Sitz des Fahrradrades hinter der Achse des Bettedes gelegen ist. Das Zurückgehen der Brüche und das Zustandekommen einer völligen Heilung dürfte auf die Anlagerung zu beziehen sein, die ja stets mit der systematischen Ausübung des Nachjahrens einher geht.

Harzenspiel im Mauseleum. In Skandinavien (Oslo, Nordamerika) ließ sich ein erfriger Skatenplatz namens White ein Mauseleum erbauen, das mit einem Spielzimmer versehen wurde, wo sich seine Freunde nach seinem Tode versammeln sollten, um das von ihm geleibte Spiel fortzusetzen. Dieser Tage nun verstarb der sonderbare Bauer. In seinem letzten Willen setzte er seinen Freunden ansehnliche Beträge aus, um welche Legate er die Bedienung leitete, daß man sich täglich zu gewissen Stunden in seinem Mauseleum einzufinden habe.

In **welchen** Mittel mannaul gegriffen wird, um einen Zug zu verheben, lehrt folgender Vorfalle, der aus Berlin mitgeteilt wird. Der Buchhalter B. hatte für seinen Gefüge einige hundert Mark einkaufte und in einem mit weißer Belegung versehenen Kasten mit seinen Leeren Mühen vor den Geschäftsinhaber treten zu müssen, schickte B. kurz entschlossen einen Brief in das Kontor, worin er mitteilte, daß seine Frau plötzlich erkrankt geworden sei. Zwei Tage später erkrankte er seinem Ehe mit thronerkrankter Stimme, daß seine treue Gattin verstorben sei, er könne deshalb einige Tage nicht ins Geschäft kommen. Als der Chef zum Begräbnis erschien, stellte sich der Spindel heraus. B. wurde sofort entlassen. Von der Erkrankung einer Ehefrau ist Abstand genommen.

Für Geist und Gemüt.

In Paul Wallat.

Ja guten alten Zeiten ward ein Bar (Gesellschaft immer nur von feinen Gästen; Wer ihm nicht ebenbürtig, mußte weichen fern von der Türe — Das ist lange her, und jene hohe Regel gilt nicht mehr. Wer jedoch unter einem andern Zeichen, Es mag ein Garten mit Bräutigamstreich, Sie an den Hüften in der Eiferweber.

Du, großer Meister müßtest es erfahren: Was feinstreue meine Kunst mit Wissen, Die billiger als Waldschützen sind, Was ist's? sprichst du; das lenne ich jetzt, Ein Dan, noch so feld, hat ein paar Dingen, Durch die man stummhinder stellt der Wind.

— Du nimmst, Herr Vater, ich möchte mich gerne gegen Unfall versichern; mein Frau und meine Schwiegermutter sind in den höchsten Grad der „Alteitenn“ erkrankt. — „Aunt“, Bedauere, in solchen Fällen können wir nicht versichern! — Gut angebracht, Herr Schwager; Das ist doch eine Gemeinheit von dem Schiffer, aus Wille in der allerersten Reihe zu gehen. — Frau Schwager: „Er hat wahrlich nicht bemerkt, daß ich noch meinen Gut von vorigen Jahre tragen muß, mit dem ich mich da vorne gar nicht sehen lassen konnte.“

ihres Namens hingab, um durch das Glück, welches sie ihm, dem Fremden, soweit zurückwahr, die Schuld ihres Vaters gelöst zu seien.

Die wiederprechenden Gefühle bestärkten die Brust des selbst so hochherzigen Edelmannes, da er — unter so außerordentlichen Verhältnissen und nach so langen Jahren der Gefangenenschaft — nun wieder frei im Leben war. Herr von Erlenburg hatte niemals ver-gessen, daß ihn das Schicksal rief, als Ver-führer des glänzenden Dominikus Ballers-brunn in die Welt gesetzt hatte, aber wer, nachdem er zwanzig Jahre für tot gehalten, würde ihm erkennen, wenn er jetzt in seine Hände zurückgeführt er würde, daß er auf der Höhe gesellschaftlicher Stellung war, aber würde man die Wahrheit annehmen, daß er niemals dem Gefesseltverfall gewesen? würde man nicht absonderlich finden, daß überhaupt ein Sprößling von Erlenburg noch am Leben war? Zwanzig Jahre lang hatte er die Erinnerung an Amalie, die er einstmals in der glänzendsten Leidenschaft erster Liebe an sein Dasein gekettet, im Herzen ge-tragen, und nun mußte er vernehmen, daß seine Schwägerin einer Toten gleich, er hätte erfahren müssen, daß der Himmel ihm, einer Tochter gegeben hatte, über deren Erlösung nicht der geringste Anhalt zu finden war! Wie sehr mußte er Herrn von Wald-heim, selbst in der Erinnerung, verachten, ihn, der in verdorbenen Gier sein und seiner Gattin Dajen ruinierte.

(Fortsetzung folgt.)

von hochgestellten Frauen, als widerrechtlich erhoben, aus dem Vermögen des Dr. Kimoni zu ziehen und dem Fräulein Alice von Waldheim, als Erbin des Herrn von Waldheim, ihres Vaters, zurückzuführen wäre.

Alteins Brust wurde stürmisch, als ein solcher Spruch ihr zu Ohren kam. „Erkennung“ tief sie, das Auge voll zu dem Präsidenten erhebend, „mein Vater, da der Freiher von Erlenburg lebt, habe niemals Vermögen! Mein mein Vater eine Summe an die Anstalt St. Salvator be-zogen, so gehörte dieses Geld dem Erben von Waldesruum, dem heute durch ihre Hilfe die Freiheit zurückgegeben ward.“

Mit würdevolligen Stimmen hatte der Präsident das junge Weib angehört. Er zogerte noch ein paar Minuten, auf dieses ehe Wort zu erwidern; hätte er es auch ge-tan, so wäre jene Mühe vergeblich gewesen, denn schon hatte Alice, unterstützt von dem greisen Richter, der Verammlung den Rücken gekehrt. Sie forre nicht mehr, daß sie die umgebenen Herren zu ihr redeten; sie schickte nicht, daß Giacomo sich, um als künftige Dankbezeugung seine Hand zu küssen, dem Fräulein näherte; sie hätte nichts mehr, als die Schwärze, die sie während der ver-schlossenen Stunden getragen hatte, sie empfand nichts mehr, als das Verlangen fort von hier, den Blicken der großen Menge entgegen, mit sich selbst und dem einzigen Freunde, der ihr noch, da sie verarmt war, auf der Erde übrig bleiben konnte, allein zu sein. Höflichen Schrittes verließ sie mit ihrem Vormund den

Saal. Sie wäre den Bemerkungen, die man zur Verfügung hat, in weit größerem Maße preisgegeben gewesen, hätte sich nicht die Aufmerksamkeit des großen Hauses eines anderen und der Menge wichtiger blühenden Ereignisse ausgeübt.

Raum zwei Minuten waren vergangen, seitdem Dr. Kimoni, von gerichtlicher Exzelle begleitet, den Saal verlassen hatte, als ein geliebter Schrei, der aus den zur Polizeibehörde gehörigen Räumen des oberen Hofschloßes bis weit in die Treppen und Galerien ertönte, die Aufmerksamkeit des entzückten Publikums auf sich zog. Mit gewöhnlicher Mängel, wie leicht verständlich, drängte man der Ursache des so unheimlich ertösenden Spektakels zu. Es dauerte auch nicht lange so war das Rätsel gelöst. Ein paar Berandern, die um die Hilfe der Sanitätschwärme den Flur entlang und die Treppen hinabstiegen, erzählten es Anderen, und diese Anderen raunten es mit so beständlicher Schicklichkeit Dem und Jenem in die Ohren, daß Alle, die sich zu dorthin begaben, verstanden, Dr. Kimoni habe, da das Spiel im Gerichtssaal verloren gewesen, den Saal verlassen, um sich in den Hof zu begeben, um ein frisches Quantität, das er — wohl im Bewußtsein des Urteilspruchs, der über ihn gefällt werden würde — unter seiner Kleidung verborgen gehabt, habe ihn von dem Gericht des Erdbebens für immer entfernt. So wüßte es nur kurze Stunden, erwarteten Verhandlung über die ganze Stadt

aus dem Bemerkungen, die man zur Verfügung hat, in weit größerem Maße preisgegeben gewesen, hätte sich nicht die Aufmerksamkeit des großen Hauses eines anderen und der Menge wichtiger blühenden Ereignisse ausgeübt.

aus dem Bemerkungen, die man zur Verfügung hat, in weit größerem Maße preisgegeben gewesen, hätte sich nicht die Aufmerksamkeit des großen Hauses eines anderen und der Menge wichtiger blühenden Ereignisse ausgeübt.

aus dem Bemerkungen, die man zur Verfügung hat, in weit größerem Maße preisgegeben gewesen, hätte sich nicht die Aufmerksamkeit des großen Hauses eines anderen und der Menge wichtiger blühenden Ereignisse ausgeübt.

aus dem Bemerkungen, die man zur Verfügung hat, in weit größerem Maße preisgegeben gewesen, hätte sich nicht die Aufmerksamkeit des großen Hauses eines anderen und der Menge wichtiger blühenden Ereignisse ausgeübt.

aus dem Bemerkungen, die man zur Verfügung hat, in weit größerem Maße preisgegeben gewesen, hätte sich nicht die Aufmerksamkeit des großen Hauses eines anderen und der Menge wichtiger blühenden Ereignisse ausgeübt.

Anzeigen.

Für ein größeres

Colonialwaaren-Geschäft
in der Nähe von Berlin suche unter
sehr günstigen Bedingungen einen
Lehrling.

Sens, Annaburg.

Eine neuemilchende Ziege
(3 Jahre alt), hat zu verkaufen
Franz Lieske, Feldstraße.

Speisekartoffeln
(magnum bonum und blaurothe)
hat zu verkaufen
Annaburg, **Oscar Scheibe.**

Große Auswahl in gutgearbeiteten
Handwagen
empfehle billigst
Annaburg, **W. Grahl.**

Wer die Absicht hat, für seinen Neu-
bau, seine Wohnung oder sein
Komptoir **Bouleaux** anzuschaffen,
Wessen Schaufelner während der Sonntags-
ruhe in zweimündiger Weise verhängt oder
vor Sonnenbrand geschützt werden soll,
Wen daran liegt, für sein Geschäft die
Flame zu machen, durch ein in Schaufelner
angebrachtes **Bouleaux** mit eleganter
Firmafchrift oder effizienter Malerei,
Der kaufe die anerkannt vortrefflichen
und dabei billigen

Holz-Bouleaux
aus der ersten schles. Holz-Bouleaux-
Fabrik von
A. Tschauder jun.,
Friedland, Reg.-Bez. Breslau.
Vertreter für Annaburg und Umgegend
Der **Otto Fuhrmann** in Annaburg.
Derselbe hält großes Winterlager und ist zu
allen Anlässen jederzeit gern bereit.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
ist die in 32. Aufl. erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven-
und Sexual-System.
Freisendung für 1 Mk. in Briefmark.
Curt Röber, Braunschweig.

Apfelwein,
süß und herb, per Flasche 35 Pfg. excl.
Glas, bei Mehr-Abnahme billiger,
empfehle
Otto Riemann.

Bratheringe
empfehle
Otto Riemann.

MAGGI
Suppen- und Speise-Würze,
Knorr's Hafermalz-Cacao,
Knorr's Erbsenwurst Schweinsohren,
Knorr's Hafermehl
empfehle
Otto Riemann.

Zuntz's ff. hellgerösteter
Kaffee,
à Pfund 80 Pfg.,
empfehle
C. Geist.

Schweizer-, Limburger,
Sahnen- und Kuhkäse
empfehle
Julius Kählig.

Feinsten
Tosoden-Teberthran
empfehle
Max Bucke.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Ermüdung oder Überladung des Magens, durch Genuß
mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch eine unregelmäßige
Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magencatarrh, Magenkrampf,
Magenbeschwerden, schwere Verdauung und Verschleimung
ausgesprochen haben, sei hiemit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen
schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein
Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern
mit gutem Wein bereitet, fäczt und belebt den ganzen Verdauungs-Organismus
des Menschen ohne ein Abförmittel zu sein. Kräuter-Wein befeuchtet alle Stör-
ungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen Kräftebestand-
teilen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenleiden meist schon im Keime
verhindert. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Geländ-
heit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Ausflößen, Sodbrennen,
Blähungen, Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, welche bei chronischen (veralteten) Magenleiden
um so häufiger auftreten, werden erst nach einigen Mal Trinken beiliegend.

Stuhlstopfung (Hämorrhoidalleiden) werden durch den Kräuter-Wein rasch u. gefahrlos
beseitigt. Kräuter-Wein beseitigt jedwede Inverträglichkeit, verleiht dem Verdauungsorgan einen
Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehme Stoffe aus Magen und Gedärmen.

Hageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung
sind meist die Folge schlechter Ernährung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes
der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverfin-
nung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, bedarf es rascher Langsamkeit
des Kräuter-Weines, der bei gleichzeitiger Schonkost einen raschen Umschwung herbeiführt. Kräuter-
Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, befeuchtet
und verdichtet die Blutbildung, beugt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue
Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 u. 1,75 in **Annaburg,**
Jessen, Schweinitz, Pretzin, Preßitz, Dommitzsch, Schönwalde, Herzberg a/E.,
Schlieben, Salsleben, Torgau u. i. w. in den Apotheken.
Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Weißstraße 82a, 3
und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands
porto- und kostenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ulrich'schen Kräuter-Wein.
Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 45,00, Wein-
spirit 100,0, Glycerin 100,0, Koffein 240,0, Chereidextrakt 150,0, Nischolsol 820,0, Weinsäure 30,0,
Fenchel, Anis, Hahnenwurz, amerik. Krastenzel, Englianwurz, Kalmuswurz à 10,0. Diese
Behandelmittel mische man.

Neue böhmische Bettfedern und Daunen

in allen Preislagen hält bestens empfohlen
Annaburg, **Julius Kählig.**

Für Schneiderinnen!

Sämmtliche Futter- und Besatz-Artikel
sowie alle übrigen Zubehöre empfehle in großer Auswahl
zu Extra-Preisen.
Carl Quehl, Annaburg.

Empfehle zur bevorstehenden Saison mein
reichhaltiges Lager
Roth- u. Blaudrucks
in recht gefälliger, waschbarer Waare,
à Meter 45 Pfg.
● Kattun-Kopftücher
in allen Mäßen u. Farben von 25 - 70 C.
Tüchel-, Wirthschafts- und
● Küchenschürzen ●
in großer Auswahl. ● Kinder-
Schürzen, schwarz und bunt, in
allen Größen.
Annaburg, **C. Geist.**

Empfehle in sehr schönen Mäßen:
Barchend-Hemden
für Herren, Damen und Kinder,
Damen- und Kinderschürzen,
Beinkleider u. Unterrockchen.
Sebast. Schimmeyer.
Rechnungsformulare
sind vorrätig in der
Buchdruckerei H. Steinbeiß.

Speisekartoffel-
Dämpfer
von 2-6 Liter Inhalt, sehr praktischer
Artikel, zu haben bei
Annaburg, **Willy. Grahl.**
Düstenkarten liefert sauber und schnell
die Buchdruckerei.
**Reine Vanille-
Bruch-Chocolade,**
à Pfund 1 Mk., bei mehr billiger,
Speise- und Koch-Chocolade
in Tafeln, à 1,00, 1,20, 1,20, 1,25, 1,60
und 2,00 Mark,
Vanillmehl und Suppenpulver
empfehle
Otto Riemann.
ff. Messina-
Apfelsinen,
2 Stück 15 Pfg.,
türkisches Pflanzenmilch,
à Pfund 25 Pfg.
empfehle.
C. Geist.
Wechselformulare
empfehle die Buchdruckerei H. Steinbeiß.

Empfehle in sehr schönen Mäßen:
Barchend-Hemden
für Herren, Damen und Kinder,
Damen- und Kinderschürzen,
Beinkleider u. Unterrockchen.
Sebast. Schimmeyer.
Rechnungsformulare
sind vorrätig in der
Buchdruckerei H. Steinbeiß.

Zur gefl. Beachtung!
Einem geehrten Publikum von Annaburg
und Umgegend die ergebene Anzeige, daß
ich mich hier selbst, **Mühlenstraße 47b,** als
Schuhmacher
nieder gelassen habe und halte mich zur An-
fertigung von Schuhwaaren jeder Art sowie
auch zur Ausbesserung von Reparaturen
bestens empfohlen.
Annaburg, **Gustav Weber.**

Mein reichhaltiges Lager in
Herren-Regenschirme,
schwarz, braun und grau,
von 1,50 Mk. an,
Sonnen- und Regenschirme
für Damen
von 1,50 Mk., desgleichen für Kinder
von 50 Pfg. an, bringe in empfehlende
Erinnerung.
Bruno Fechner.

Stofffarben,
Aufbüchsfarben,
Cremefarben für Gardinen,
Moos- und Gräserfarben
in Packeten à 10 und 25 Pfg. empfehle die
Apotheke Annaburg.

Flüssige
Kohlensäure
zum Bier-Ausschank empfehle bei
regelmäßiger Abnahme billigst die
Apotheke Annaburg.

Selterswasser
und
Brauselimonaden
eigener Fabrication
empfehle unbedingt in derselben Güte wie
die auswärtige Konkurrenz die
Apotheke Annaburg.

Gummiunterlagen
per Meter 2, 3 und 4 Mk.
empfehle
Max Bucke.

Preisgekrönt!
BLITZ-WICHSE
von E. Masche, Cölln
ist anerkannt die vorzüglichste Wichse der
Gegenwart. Erzeugt mit wenig Bürstestrichen
einen prachtvollen, tief-schwarzen und bleibenden
Glanz, schmilzt das Leder und ver-
braucht sich äußerst sparsam. - Nur echt
in rothen Dosen à 10 und 30 Pfg. halt
Max Bucke, Drogerie, Annaburg.

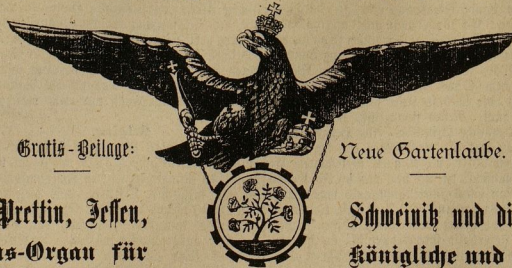
Backpulver
und **Pudding-Pulver**
per Packet mit Gebrauchs-Anweisung 10 Pfg.
empfehle
Max Bucke.

Feinstes entöltes van Houten's
Cacaopulver
à Pfund 2,40 Mk.
empfehle
Max Bucke.

Zuckerhonig,
à Pfd. 40 Pfg. empfehle **C. Geist.**
Hans- und Stallmädchen,
sowie Knechten
vermittelte Stellung.
Annaburg, **Fran Gesert.**

Die Beleidigung,
welche ich gegen **W. Bernstein** aus-
gesprochen habe, nehme hiemit zurück.
W. Meissner, Annaburg.
Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einschl. Postgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzeitungspreisliste Nr. 527.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinformatige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr. Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Preßlin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 45.

Dienstag, den 18. April 1899.

III. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Unter den Minderjährigen des Hünners Hermann Schurig, des Gastwirths und Fleischermeisters Bernhard Lehmann und des Zimmermanns Moritz Schulze aus Markt, sowie des Vorstehers Franz Krüger, Mittelstraße, und des Hünners Karl Wittich, Mühlentstraße hieselbst, ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Die Gehöftsperrn sind aufgehoben. Annaburg, den 17. April 1899. Der Gemeinde-Vorsteher. Reitzenstein.

Örtliches und Provinziales.

Annaburg. Zu den Kosten für das in uneren Orte zu errichtende Kriegerdenkmal hat die heilige Gemeindevertretung in ihrer Sitzung am 12. d. Mts. einen Beitrag von 500 Mark bewilligt.

Annaburg. Laut amtlicher Bekanntmachung ist die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande des Gemeindevorstehers Krüger in Waltersdorf erloschen.

Annaburg. Für alle Gewerbetreibende und angelernten Arbeiter bringt der für die Kreise Dargun, Liebenwerda, Wittenberg und Schweinitz bestellte königliche Gewerbe-Anwähler Herr Kres zu Dargun am Krenn mit Nachh. in allen das Arbeitsverhältnis betreffenden und gewerbebetreffenden Fragen jeden Donnerstags vorm. von 9 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 — 7 Uhr, sowie auch Sonntags außerhalb der Gottesdienststunden in seinem Amtszimmer zu Dargun, Bahnhofstraße, zu sprechen.

Annaburg. Das Manden von Zigarren und Cigaretten ist außerhalb der öffentlichen Wege in allen Forsten in der Zeit vom 1. April bis 1. Oktober gestrichelt verboten, und sind Forst- und Polizeibeamte

gehört. Im Publikum ist diese Maßregel bisher noch wenig bekannt. Bisher wurden bekanntlich Postkarten, auf denen die Freimarte fehlte, zwar nicht vom Verkehr ausgeschlossen, aber bei der Beförderung als Briefe behandelt. d. h. es mußte für derartige Karten, wie für Briefe, ein Strafporto von 20 Pfg. entrichtet werden. Die massenweise Anfertigung von Ansichtskarten u. a. bringt es mit sich, daß man häufig in die Lage kommen kann, eine derartige Postkarte ohne Freimarte aufzugeben. Derartige Karten werden nun, auch wenn sie ohne Freimarte sind, gerechtfertigt als Postkarten behandelt und es wird von dem Empfänger dafür nur der erhöhte Portobetrag von 10 Pfg. eingezogen.

Durch das Spielen der Kinder mit Streichhölzern werden so oft Verletzungen entrichtet, daß die Zeitungen für solche Nachrichten beinahe eine ständige Anbahn einrichten können. Aber alles Mahnen und Warnen von privater Seite nicht nichts. Eine fehr zeitgemäße Verordnung hat daher der Landrath des Kreises Morbis erlassen: Da die Zahl der durch das Spielen mit Streichhölzern von Kindern hervorgerufenen Verwundungen und sonstigen Unglücksfälle in den letzten Jahren in beachtlicher Weise zugenommen hat, werden alle Eltern und Pädagogen aufgefordert, Streichhölzer so aufzubewahren, daß sie Kindern nicht zugänglich sind. Bei Zuwiderhandlung sollen die Eltern nicht allein wegen unvorsichtiger Aufrechterhaltung feuergefährlicher Stoffe, sondern event. auch wegen Brandstiftung zur Verantwortung gezogen werden.

Cläden. 13. April. Bei der Abtragung eines Hügels, die in Meliorationszwecken geschieht, wurde dieser Tage hier eine Menge von Urnenerden bloßgelegt. Die Stelle liegt am Ufer des dortigen Seees. — Urnenerden wurden kürzlich auch nahe am Dorfe beim jetzigen Reichshofe in einer Sandgrube ähnliche Funde gemacht. Sie beweisen, vor wie langer Zeit sich schon an der Stelle urererdicht menschlüche Niederlassungen in der Lage des Dorfes, auf einer Sandinsel inmitten der voregen Fluß des alten Elbthales, vorderein erwarten. Noch heute zeigt der Ortsname selbst — unmittelbar — vor diesen Reu-Röden" heißt (nach G. Hey) es ist abzuleiten von wendisch annam. Die landliche Höhe in uralter Zeit, wie noch heute Nadelholzwaldung tragen und häufig von ihrer Umgebung umgeben der Geschichte wird Köbenberg 979 genannt, in einer Urll. Dieser Kaiser schenkte dem wische seines Bezirks war und Landesherr Mezzanvoka, einem des Nizza, lag, an das Kloster Die Segend war erst kurz zuvor abgeronnen. (Schw. Krebl.)

11. April. (Schwurgericht.) Montag begann hier die 2. Schurgerichtssitzungsperiode unter Herrn Oberlandesgericht Rathes gegen den Arbeiter Friedr. aus Bömitz wegen Brandstiftung gegen Frau Emilie Gieb geb. wegen Anstiftung dazu bezug. Angeklagte wurden von dem vorenen für schuldig befunden das Urteil für Sölmig auf 1

Jahr 8 Monate Zuchthaus und für Frau Gieb auf 3 Monate Gefängnis. — In der heutigen Sitzung, in der verhandelt wurde: 1) gegen den Knecht Carl Gottfried Böhme aus Meinsdorf wegen Meineids, 2) gegen den Arbeiter Moritz Wendt aus Wörthig wegen Anstiftung dazu, und 3) gegen Emilie Wendt geb. Wörthig daher wegen Meineids und Anstiftung dazu, wurden sämtliche Angeklagte freigesprochen. — Hiermit schloß, da die auf morgen angelegte Sache gegen den peni. Wotomotivführer Wth. Lutzmann aus Dessau wegen Meineids nicht zur Verhandlung gelangt, die Sitzungsperiode.

Schönauwade. Vom Freitag bis Sonntag hielt sich hier auf dem Schützenplatze eine größere Jägertruppe in aufgeschlagener Lagen auf. In einem solchen erlosche in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ein kleines Jägermerkschein das Licht der Welt, welches bald nach seiner Geburt noch anwesenden Jünglingen zum Kauf für 6 M. angeboten wurde. Am Sonntag war die ganze Gesellschaft verchieden, ohne der Schanne ihre Gebühren entrichtet und dem Ständeband die gefestigte Ordnung gemacht zu haben.

Wittenberg. Die Dachbedergerellen haben wegen Lohnhöhen die Arbeit eingestellt. Die Gesellen verlangen eine Lohnerhöhung von 32 auf 35 Pfg. pro Stunde. Die Meister wollen bloß 34 Pfg. geben, nur einer hat den Gesellen die Forderung bewilligt und hat dort die Aufnahme der Arbeit stattgefunden.

Wittenberg. Einen unangenehmen Abschluß hat eine Vermählungsreise gefunden, die der Buchhändler Hoffmann hier am voregen Sonnabend unternommen hat. Der junge Mann hat sich zu seiner Erhaltung nach dem Bad Spa in Belgien begeben, hat an dortiger Kasse keine ganze Haarschaft angekauft 600 Mark, so sicher wie möglich angelegt und dann nach hier um Mecklen, im Sinne des Chevalier de la Martinierre geschrieben. Von diesem Brief hat das hiesige Amtsgericht Kenntnis erhalten und dieses hat, da es Hoffmann in den Verdacht des betrügerischen Vorkerfalls hat, sofort telegraphisch seine Festnahme angeordnet. Ueber das Verhängen des Betreffenden ist Konturs erstirt worden.

Herzberg. 10. April. In der Nacht zum 8. d. Mts. wurden hierelbst an verdiedenen Orten Einbrüche verübt. Aus dem Hause der verwitweten Frau Wildhauer Raufische durch Geheime verüht, suchten die Diebe nach Mitternacht durch das Fenster in die Wohnung des Gastwirts Gule zu gelangen, wurden aber auch hier gefort, da sie beim Durchdringen der Fensterscheibe einen Unterseger unvorsäen, wodurch der Verräter aus dem Schlafe geweckt wurde und Alarm machte. Einen weiteren Versuch machten die Einbreder in dem in der Nähe des Nieder-Bausttger Bahnhofes gelegenen Gasthose zur „Weißer trane". Hier entmiedeten dieselben, da sie kein Geld fanden, nur eine Flasche mit Rum. Weitere Einbrüche verühten sie in der Bodenhausenstraße bei dem Zigarrenadmittanten Ziele und dem Bäckermeister Schormann und in der Schliebenerstraße bei dem Kaufmann Eisenhauer. „In dem Gasthose zum heitern Bild" in der Nähe der Stadt brachen sie in ein Zimmer, neben welchem die Leiche der an demselben Tage verstorbenen Tochter des Wirtes lag. Man vermutet, daß die Diebe Gantirener gewesen seien, welche am Tage vorher Waren zum Verkaufe anboten. Jedoch

ist man trotz eifrigen Forschens den Thäter noch nicht auf der Spur.

Liebenwerda. 11. April. Ein junges Mädchen aus Wahrenbrud, das von der Polizei verlost wurde, sprang heute Nachmittag dicht bei unserer Stadt in einen kleinen Teich und konnte nur als Leiche geborgen werden.

Elsterwda. 14. April. In gewissen Kreisen unserer Stadt und Umgegend herrscht besondere Aufregung. Seit einiger Zeit ist man den vielen Diebstählen, die seit Jahren auf dem W. D. Güterbahnhose vorgekommen sind, auf die Spur gekommen. Eifrige Nachforschungen haben viel beladendes Material zu Tage gefördert. Durch spielende Kinder auf dem Boden des einen Thäters zu R. soll die Aufmerksamkeit zuerst hervorgerufen sein.

Hunkirch. 11. April. Eine seltene Uebererziehung wurde einem hiesigen Stellenbesitzer zu teil, als er kürzlich auf seinem Acker beschäftigt war und darauf egte. An dem Finken einer Ege gemachte er einen blindevenden Gegenstand; bei näherem Zusehen entpuppte sich derselbe als fein eigener Trauring, welchen er im Vorjornem beim Getreidemähen auf demselben Ackerstücke verloren hatte.

Sprottau. 10. April. Ueber einen Doppelselbstmord wird aus Altgabel berichtet: Sonntag Vormittag gegen 11^{1/2} Uhr wurde der 60jährige Großgärtner Ernst Schach auf dem Boden seines Hauses entseult vorgefunden. Sein 32jähriger Sohn August Schach muß, wie annehmen ist, den Vater vorgefunden haben und hat, wie am Körper des Vaters zu sehen ist, Wiederbelebungsversuche angestellt, die aber erfolglos geblieben sein müssen. Der allgemein gedachte und beliebte Sohn muß sich nun die That des Vaters so zu Herzen genommen haben, daß er in die Schranke stieg und sich ebenfalls erhängte. Er hatte diesfalls von innen verriegelt; etwas zwei Stunden nach Auffinden des Vaters fand man auch den Sohn vor. Der sofort herbeigeholte Arzt aus Meinsdorf konnte nur den Tod bejahen konstatieren. Die That erregt allgemeines Aufsehen und Beunruhigen, besonders da die Schach in sehr geordneten Verhältnissen leben.

Straßendorf. 10. April. Aus dem gestern Nachmittag hier passirenden Personenzug nach Halle führte in der Nähe von Nienberg ein Knabe im Alter von etwa sieben Jahren, der sich aus dem Fenster eines Koupes so weit hinausgelehnt hatte. Durch die Notbremse wurde der Zug sofort zum Halten veranlaßt; man fand den Knaben fast unversehrt vor, so daß er seine Fahrt fortsetzen konnte.

Quarlinberg. 12. April. Der Bahner Kobelt, der am 6. d. M. verstorbenen Leiter der Meinsfelder hofhellen Anstalten, hat sich in seinem letzten Willen die Zeichenrede mit folgenden Worten verleben: „Ich verbleibe als mir eine Zeichenpredigt gehalten werde. Es soll zu meinem Tode durchaus kein Nachtrag beigefügt, noch in den Zeitungen als Nachtrag beigefügt werden. Alle derartigen Ausdrückungen, weill sie meistens Gottes Ehre zu Gunsten der Menschen schmälern und, obsonst gut gemeint, doch nicht nach dem Sinne des heiligen Geistes sind, sollen daher bei meinem Tode völlig unternbleiben."

Saalfeld. 12. April. Bei der soeben in Saalfeld stattgefundenen Gemeinberatswahl haben 42 Wähler ihr Wahlrecht nicht ausgeübt und somit nach der neuen Bestimmung jeder 3 Mark Strafe an die Stadtkasse zu zahlen. Ueber 700 abgegebene Wahlzetteln trugen die Aufschrift: „Gewalt geht vor Recht."

